

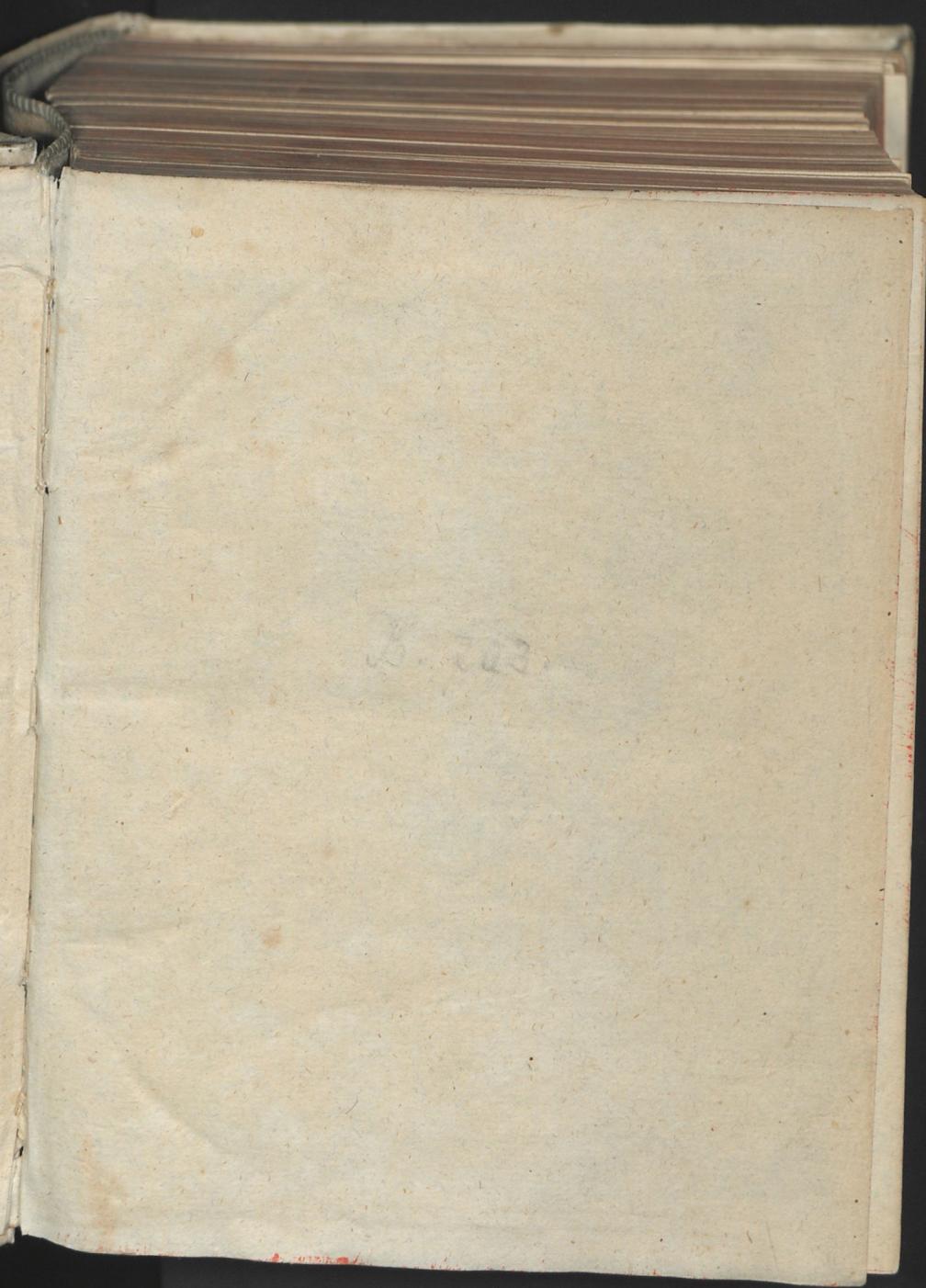
M 7195

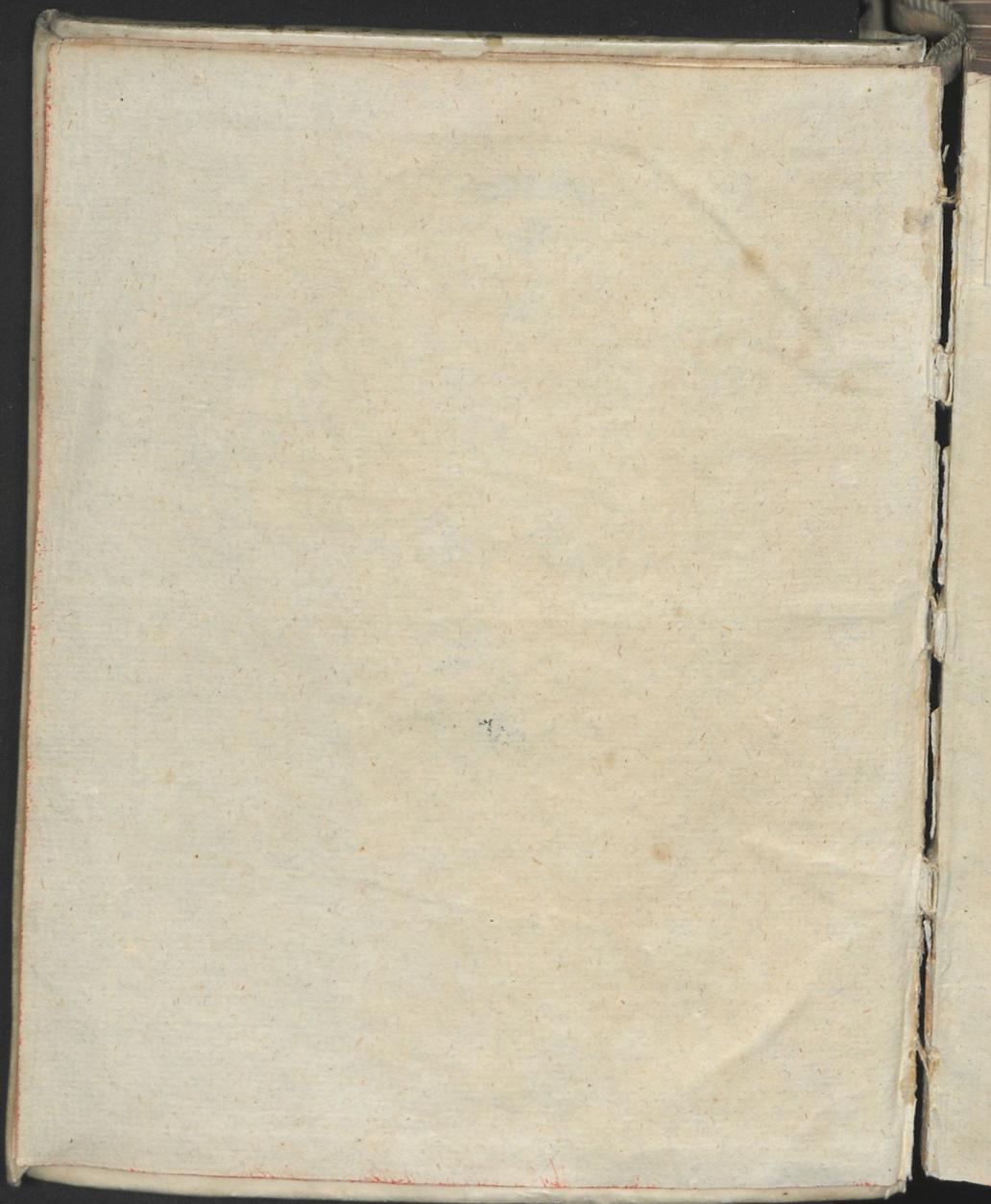
~~g[e]h[ir]sch~~

~~II~~

~~67.~~

* 15





Ausführliche und wahrhafftē
RELATION

Von dem
Den 21. Maji dieses 1726. Jahres
in Dresden
von einem Gott-vergessenen Bösewicht
an dem wohlthätigen

Herrn M. Sahren

grausam verübten
Priester=SSord.

Nebst unterschiedenen gewissen Particularien, so
denen bisherigen unwahren Erzehlungen entgegen
gesetzt werden.



Einleitung und Vorrede
RELATION

Von dem
Jahre 1714 bis 1718

in
den
einigen
an dem

M. M.

Verzeichnis

der
in
den
an





Er 21ste May isigen Jahrs war der guten Stadt
 Dresden ein Tag trauriger Vothschafft, ein sol-
 cher betrübter Tag, dergleichen unsere Stadt
 noch niemahlen erlebet gehabt, und wolte Gott!
 und aber wolte Gott! igo noch nicht sehen dürf-
 fen, denn einen treuen und aufrichtigen Diener
 Gottes sahe man in seinem Blute durch eine
 verfluchte Mord-Hand erstarrend liegen. Und
 dieses war der Hoch- Wohl- Ehrwürdige, Hoch- Achtbare und Hoch-
 Gelahrte Herr, Herr M. Herrmann Joachim Hahn, S. S. Theol.
 Baccal. der Kirchen Christi zum heil. Creutz alhier treu- verdienter Dia-
 conus und Mitwochs- Prediger, ingleichen der Societatis Saxoni-
 cae Adjunctus. Dieser theure Lehrer unsers Gottes ward ermeldter
 21. May, war Dienstags, (an welchem im Calender der Nahme Pru-
 dencius gelesen worden) da der jährl. nach Ostern am Sonntage
 Cantate einfallende Alt- Dresdner Jahr- Markt annoch von vieler
 Fremden besuchet worden, von einem reuthenden Trabantem, Franz
 Laubler genant, seiner ehemahligen Profeskion nach ein Fleischers
 Knecht, so in der Catholischen Religion geböhren und erzogen, vor
 drey Jahren aber durch des nun ermordeten Priesters treue
 Manuduction in den Schooß der Lutherischen Kirchen auf-
 angenommen, auch durch gute Recommendation bey Ihro Hoch-
 fürstl. Durchl. dem Herzog Johann Adolph von Sachsen-Weissen-
 fels, unter die Königl. Garde du Corps gebracht worden, neulich
 aber, wie verlauten will, wieder zur Papistischen Kirchen sich bekennet,
 mittags um 12. Uhr in seinem eigenen Pfarr- Hause, mit was vor
 Gedanken hat der Ausgang gelehret, besuchet, und von der Mahl-
 zeit aufzustehen gleichsam gezwungen, mit Vorgeben, von ein und an-
 dern ihm dringenden Gewissens- Scrupel nur kürzlich mit ihm zu
 sprechen, welches unser Geistlicher, ohnerachtet Er es drey-mahl ab-
 schlagen lassen, zum vierten-mahl doch als ein freund, und leutseliger
 auch allen Menschen zu dienen bereiter Mann, gethan, und in seinem
 Haus- Habit und Cannefaßnen Brustlatz zu diesem Mörder vor die
 Stuben

Stuben gekommen, auch mit ihm ein und anders von Religions-
Sachen und dem Verdienst Christi gesprochen, mitlerweile solcher
Böfewicht einen neuen Strick und 3. groſſe eiserne Nägel, deren ieder
ein Zoll breit, drey achtel Zoll stark und 7 Zoll lang, aus der Tasche
gezogen, ingleichen ein neu Messer, so 10 und ein halb Zoll lang, und
er Tages vorher aufm Jahrmarkt um 3. Gr. 3. Pf. erkauffet, mit wel-
chem Strick er den nun abgelebten Hrn. M. Hahnen, da er ihm solchen
um den Hals geworffen gehabt, zu Boden gezogen, und weil man
den Strick an des Entleibten Hand gefunden, so mag derselbe wol mit
der Hand solchen haben ausschlagen wollen, aber es nicht bewerck-
telligt können, auch durch das Messer 2. Stiche in die Brust, da-
von einer durch eine Ribben, der andere durch einen lobum der Lun-
ge gegangen, und einen Stich in die Achsel, nachgehends aber noch
2. tödtliche Stiche in den Rücken, von welchen einer Venam cavam
getroffen, gegeben. Das klägliche Anruffen des Nahmens Iesus
hat zwar die hinterlassene Frau Priester-Witwe angereizet aus ihrer
Stuben heraus und nach ihren jämmerlich schreyenden Herrn zu se-
hen; allein der entsetzliche Anblick und jämmerl. Zurichtung dessel-
ben, wie nicht weniger die scharffe Anrede des unmenschl. Mörders,
daß es ihr eben also ergehen solte, hat dieselbe in solche Bestürzung
und Angst gesetzt, daß sie sich nicht anders zu helfen und zu rathen
gewußt, als daß sie wieder zurück in die Stuben geflohen, und zum
Fenster hinaus Feuer! Feuer! geruffen. Ehe aber die Leute hinzuge-
kommen, hat dieser Priester-Mörder den Entsetzten annoch die Trepp-
en hinunter geworffen, ist über ihn weg gesprungen, und hat die
Kind-Frau gezwungen das Haus zu eröffnen, wodurch er also entflo-
hen. Ob nun wohl die Mägde im Hause alsbald zugelauffen, den
Mörder zu verfolgen, auch mit Aufhalten schreyen einige Kreuz-
Schüler ihm nachzusehen animiret, ist er dennoch, nicht eben so gar
geschwind laufende, übern Altenmarkt, Schösser- und Schloß-Gas-
sen, das Mord-Gewehr in Händen tragende, durchs Schloß-Thor,
eine Treppen hoch, bis zu seinen gewesenen Cameraden, denen alda
Wache haltenden reuthenden Trabanten gegangen, die ihn angehal-
ten, und auf Zuruffen der Fuß-Trabanten oder Schweizer, (bey wel-
chen

den durch das ihm nachlaufende Volk, so sich immer vermehret, das Delictum bekannt worden) disarmiret. Dieser Erz-Böfewicht hat sich zwar etliche Tage lang als ein in delirio lebender Mensch oder Visionnaire verstelllet: allein man hält es gänzlich vor ein inventum, sein böses und leider! zu grosser Befränkung der ganzen Stadt ausgeübtes Vorhaben damit zu beschönigen, weswegen er auf dem Schlosse in seinem ersten Arrest continue geprediget, und daß er den Mord durch Eingebung der H. Dreyfaltigkeit verübet, ingleichen daß die Krafft Christi ihm darzu geholffen, vorgegeben, auch wie ein Hirte sein Leben vor die Schafe willig lassen und hergeben müste, auf närrische Art zu behaupten gesucht. Durch diese unerhörte Mordthat ward die ganze Stadt in Bewegung gebracht, sonderlich aber das gemeine Volk, die es vor ein Anstifften der Papisten noch bis dato halten, und von welchem, ob es der Wahrheit gemäß, der Ausgang einen Ausschlag geben wird; welches Volk denn, da der hunderte ja tausende anfangs nicht wußte, ob der Thäter, so ein reuthender Erabante, attrapiret wäre oder nicht, gleich darnach einen neugeworbenen reuthenden Erabanten am Wilschen Thor, als ob es der Thäter, angefallen, mit Schlägen und Halten so übel zugerichtet, daß ihm das Blut häufig vom Kopff herab geflossen, bis die Soldaten-Wache ihn aus dem Thore in Schutz genommen, und nachgehends zur Erabanten-Wacht ins Trompeter-Schloßgen ausgeliefert, die ihn, weil er unschuldiger Weise verwundet, alsbald frey gegeben. Nun erschallets zwar die Arretirung des Mörders in der ganzen Stadt, allein der wütende, und dis vergossene Priester-Blut, obschon unvergönter Weise, zu rächten gesonnene unverständige Pöbel, vermehrete den Haß gegen die Papisten, so gar, daß er, weil etliche derselben öffentlich spöttischer Weise zu raisonniren angefangen, alle Personen Cathol. Religion, ohne Ansehen ihres Standes und Dignität auf den Strassen in Furie anfiel, mit Schlägen, Stößen und Steinwerffen so sehr verwundet, daß sie kaum mit dem Leben davon kommen und entweichen können, weswegen die hiesigen Italiäner, Tyroler und andere der gleichen Handels-Leute, ihre Gemölber schleunigst geschlossen und sich in ihren Häusern verborgen hielten. *Se. Hoch. Gräfl. Excellenz,*

lenz, der Hr. General und Gouverneur Graf von Wackerbarth, befanden sich zu Anfang dieses Tumults in Dero Schlosse Sedlitz, anderthalb Meile von hiesiger Stadt, weshalb der Herr Gen. Lieut. Monf. Ernst von Bock, als Commendant in Alt-Dresden, sich ohne Säumnis nach Neu-Dresden verfüget, die gesamte Miliz zusammen commandiren, durch starkes patrouilliren aber das zusammen gelauffene Volk auseinander treiben, und die attrahirten und mit Schlägen blutend gemachten Catholicken, damit sie nicht gar getödtet würden, in Schutz nehmen und in Sicherheit bringen, auch diese Sache ohne Aufenthalt nacher Sedlitz an des Hrn. Gr. Wackerbarths Excell. und andere Orte, wo es nöthig, berichten ließ. Die Abelige Garde des Cadets ward zu Bedeckung der jungen Durchl. Herrschaft in den Türckischen oder Ihrer Hoheit Garten auf der Plauischen Gassen commandiret. E. E. Rath und Magistrat, so sich auf den Jahrmarkts gewöhnl. Rathschmauß in Alt-Dresden befand, begab sich schleunigst aufs Rathhaus, ließ die Bürgerschaft mit Unter- und Ober-Gewehr convociren, und zur Beschützung vord. Rathhaus stellen, auch zur Sicherheit der Stadt alle Papisten von denen Strassen aufheben, und ins Rathhaus zu Tranquillirung des Pöbels bringen. Um 2. Uhr nach der Beth-Stunde in der Kreuz-Kirche attrahirte der Pöbel einen in dieser Kirche angetroffenen Papisten, so sich zur Behre stellen und den Degen entblößen wollen, er ward aber bis in die Kreuz-Schule verfolget, allwo ihn die Bürger-Wacht weggenommen, und ins Rathhaus geföhret. Gegen 6. Uhr Abends re-vertirten Se. Excell. der Herr Graf von Wackerbarth aus Dero Schlosse Sedlitz, verfügten sich so wol aufs Schloß, als aufs Rathhaus, und machten alle mögliche Vorkehrung zu Abwendung mehrern Unglücks, lieferte auch den Mörder, um nur die Einwohner dieser Stadt in Ruhe zu stellen, ohngeachtet er noch von der Garde du Corps dependirte, an E. E. Rath zur Bestrafung aus, welcher denn Abends halb 10 Uhr unter einer Escorte von 200 Mann Soldaten und starker Bedeckung derer reuthenden Trabanten, von dem Schloß in des Raths Stockhaus auf die Trohnstrasse abgeföhret und gebracht worden, worbey sich der Hr. Gouverneur in selbst eigener hoher

hoher Person befunden, der durch gütiges Zureden es bey dem Wibel so weit gebracht, daß sie den Vorfall, den Mörder in Furie zu tödten, zu vollbringen unvermbgend worden. In dem Graf Calenbergischen Hause an der Schreiber-Gasse aufm Altenmarckt unterstund sich eine Weibes-Person mit Wasser auf die unten stehenden Leute zu giesen, davor sie aber des Orphei Steine in die Fenster tangen sahe. In allen Häusern ward angefragt, solche Abends zuzuhalten, und zur ungebührl. Zeit sich nicht auf den Gassen finden zu lassen; weswegen die Nacht durch, aufm Neu- und Alten-Marckt etliche 100. Mann postiret worden sind, welche alle Stunden starck patrouilliren ausgegangen. Diesen Tag ergiengen an 2 Curaskier-Regimenter Ordre, ohnge säumt anhero zu marchiren, ingleichen ward das Rudolstädtsche und Löwenthalische Infanterie-Regiment zum Anhero-March beordert. Se. Excell. der Hr. Gouverneur, Hr. Wackerbarth, säumeten auch nicht, dieses Unglück und die darauf folgende Suites so wohl nacher Warschau an Ihro Königl. Maj. und J. Kön. Hoh. den Chur-Prinzen, als auch nacher Preisch zu Ihro Maj. der Königin, nach Grossen-Hayn zu der Durchl. Chur-Prinzessin K. Hoh. und nacher Leipzig zu denen alda noch in der Leipziger Messe befindl. Ministris, Geheimden und andern Hrrn. Räten, auch wo es sonst nöthig, p. Estaffettas zu notificiren, und Dero resp. Befehl, Ordre und Beyrath einzuholen.

Mittwochs den 22 May hätte man zwar gemeinet, wie sich alles stillen würde, allein der Tumult äufferte sich von neuen noch viel stärker. Denn als früh zwischen 7 und 8 Uhr in der Creutz-Kirche vor den ermordeten Hrn. M. Hahnen ein Studiosus, Namens Herr M. Funcke, in der Creutz-Kirche die an diesem Tag gewöhnl. Predigt abgelegt, entstund nach geschehenem Introitu in ermeldter Kirche ein wiewol ungegründetes Geschrey, als ob man nach dem Prediger auf der Canzel schiessen wollen, und haben einige bey der grossen Kirch-Thür Feuer und Pulver, wie auch entblöste Degen wollen gesehen haben, wiewol bis dato noch nichts erwiesen werden können, dahero bey solcher Thür ein so grosses Geschrey und Lermen entstanden, daß die ganze Kirch-Gemeinde davon in Allarm kommen, und alles über Hals und Kopff aus der Kirchen auf einmal heraus reissen wollen, und viele

Bü;

Bücher, Schürzen, Pantoffeln, Stöcke, Handschuh und Hüthe verlohren gegangen. Ob nun schon der Kirchner auf die Canzel gekommen, und daß es ein blindes Lermen sey, versichert, man auch das Lied: Ach lieben Christen seyd getroßt, was thut ihr so verzagen &c. zu singen angefangen, und inmittelft die auf dem Altenmarckt stehende Miliz die Kirche berennet, auch verschiedene verdächtige Personen in Arrest genommen, so ist doch das meiste Volk aus der Kirche gewichen, und hat der Prediger nach geendigtem Liebe seine Predigt vollends beschloffen. Dieser Lerm verursachte beym Pöbel folgende sehr üble Saite, denn da derselbe alles vor Anstiftungen der Cathol. Clerisey achtete, auch sonst ein Geschrey in der Stadt roullirte, als wenn dergleichen Priester-Tod noch mehrern hiesigen Geistlichen geschworen, und man ein und andere indicia darzu haben wolte, ward derselbe so wütend, tobend und rasend, daß er die Catholicken gänzlich zu vertilgen beschloffen, weswegen er in sehr starcker Anzahl sich anfänglich auf die kleine Brüder-Gassen vor das so genannte Feuiter-Haus, wo die Cathol. Pfaffen wohnen, begeben, mit Steinen alle Fenster zerschmissen, auch darinnen ein und andere Exorbitantien verübet, weiln aber die Pfaffen entwichen, ist ihnen nichts zu Theil worden; worauf dieser unbändige Pöbel auf die Schloß-Gasse vor die Pringl. Apotheke gieng, weiln aber dieselbe verschloffen, und die Miliz ihn davon abhielt, ward derselben verschonet, jedoch mußten die Fenster dieses Hauses ein starkes Stein-Bombardement ausstehen. Ein gleiches geschah auch bey der Cathol. Kirchen, massen alles zu ruiniren bey diesem unverständigen Volcke, so meistens aus Lehr-Zungen, Handwercks-Purschen, Dieben und Spitzbuben bestanden, beschloffen: von dieser Kirche mußten sie auch, weiln die Wache niemanden hinan ließ, abstehen, und kunte derselben auffser sehr wenigen Scheiben, keinen Schaden thun. Nachgehends giengen nicht nur in allen Gassen und Strassen, sonderlich auf der grossen und kleinen Brüder-Gassen, Schloß-Gassen, Wilddorffer-Gassen, Zahns-Gassen, Weber-Gassen, Löpfer-Gassen, grossen Fischer-Gassen, in Pelican, in grünen Baum bey der Frauen-Kirche, in der Glocken beym Salz-Haus, in des Wagners Haus, alwo der Kön. Ober-Läuffer logiret, die Fenster derer Catholicken Wohnungen durch

Bome

Bombardirung mit Steinen in Erümmern und Stücken, sondern es erkühnte sich dieser Pöbel auch so gar in ihre Wohnungen und Stuben einzubringen, was sie alda fanden von Bildern der Heiligen, Pater-Notern und Rosenkränzen, zu denen Fenstern herunter auf die Gassen zu werffen oder sonst zu zerschlagen, die angetroffenen Speisen und Geträncke zu verzehren, auch ihres Privat-Interesses wegen Silber-Weck und andere Pretiositäten diebischer Weise zu entwenden, ja so gar Kisten und Kasten aufzuschlagen, und daraus zu practiciren, was ihnen beliebet. Die Papisten aller Nationen, so sie angetroffen, darunter sich auch einige Patres befunden, haben diese unbändige Vblcklein derraassen zerschlagen und zerschmissen, daß die Miliz und Bürger-Wacht gnug zu thun hatte, dieselben unter Bedeckung der reu-ehenden Erabanten, die auf jeden Flügel sich verfüget, vor den gänglichen Todtschlag zu conserviren und in Sicherheit zu bringen: Wess wegen Se. Excell. der Hr. Gouverneur Graf von Wackerbarth, so sich den ganzen Vormittag sowol aufm Rathhaus, als auch Nachmittags unter Bedeckung etlicher 40 Mann von der Königl. Chevallier-Guarde und zweyen Trompetern, auf denen Strassen finden lassen, und auf das beweglichste allen und jeden, von diesen Dingen abzulassen, zugeredet, mit theurer Versicherung, ihnen gnugsame Satisfaction wegen des ermordeten Priesters zu verschaffen, die höchst-rühmliche und nie sattfam zu preisende Verfügung gethan, daß auf allen Strassen und Ecken der Märkte Ober-Officier mit gnugsamer Mannschaft postiret worden, welche alle Papisten, ohne Ansehung ihrer Condition und Standes, wenn sie vom Pöbel angegeben worden, aus ihrem Logis 4. 5. 6. 8. 10. 12. und mehr auf einmal zugleich in Habit, wie sie sie angetroffen. Schlaf-Putzen, Schlaf-Mügen, blossen Hemden, u. s. f. weg, und zu Stillung des Pöbels, unters Rath-Breyhan-Haus oder Haupt-Wachten gebracht worden. Dieses stillete den Pöbel in so weit, daß er das Einwerffen der Fenster unterließ, auch abstund, die durch die Wacht herzu gebrachten Catholicken mit Schlägen und Werffen zu attackiren. Auf der Wilschen Gasse hatte ein Posamentirer vorseglischer Weise seine Cathol. Domestiquen anzugeben verschwiegen, und in einen Keller gesteckt, wie aber durch ein

bey sich habendes weinendes Kind von denen Jungen am Keller-Loch
 ausgekundschaftet, verrathen, und als man den Keller aufgeschlagen,
 attrapiret, auch durch die Kriegs-Knechte abgeführt worden sind.
 Als Nachmittags im Schönbergischen Hause am Altenmarkt die
 Bürger-Wacht einen allda wohnenden abgedankten Ober-Officier
 Cathol. Religion abholen wollen, hat dieser die geschlossenen Thüren an-
 fangs nicht öffnen, sondern durch etl. Schüsse mit Schrot, wie man sagt,
 sich durch die Thür defendiren, als man aber selbige aufgesprenget, mit
 entblößten Degen schützen, und nicht mitgeben wollen. Ein alter Cas-
 thol. Geistlicher bath, nur sein gesalbet Haupt zu schonen, wolte auch die
 ihm geschlagene Wunden nicht verbinden lassen, mit vorgeben, wie ihm
 der heil. Benedictus solche schon heilen würde. Doch wurden, weil
 diesen Tag die junge Durchl. Herrschafft aus dem Türckischen Garten
 von der grossen Plauischen Gassen wieder ins Schloß herein unter Bes-
 deckung der Abel. Garde Cadets gebracht worden, diejenigen arrestir-
 ten Cathol. Personen, so vom Hof dependiren, durch Portes de
 chaise und Carrethen wieder aufs Schloß transportiret, daß es also
 diesen Abend wieder ziemlich stille worden, die Wachten blieben aber
 aller Orten stehen. Vormittags um 11 Uhr ward auch von C. C.
 Rath an allen Ecken öffentlich ausgeruffen, abgelesen und angeschlagen:
 Daß auf Sr. Excell. des Hrn. Gouverneurs hohen Verordnung al-
 len und jeden Einwohnern, Bürgern, Innungs-Verwandten und
 Handwerks-Brüderschafften hiesiger Residenz hiemit kund gethan
 würde, alsbald nach Verlesung dieser Verordnung aus einander zu ge-
 hen und wieder in ihre Häuser und Werkstätte sich zu versügen, mit
 Versicherung, daß alle, so sich bey diesem Tumult beleidiget finden, ihre
 Beleidiger angeben, und gnugsame Satisfaction erlangen solten, wie
 denn auch die Ubertreter dieses auf das schärfste bestrafet werden sol-
 ten. Welcher Verordnung auch in so weit stricke nachgelebet wor-
 den, weil man Abends verschiedene auf den Gassen stehende und wegen
 des Einfalls in die Häuser und Wohnungen der Papisten bereits ange-
 merckte Personen eingeführt, andre Kerle, Handwerks-Gesellen und
 Jungen, so des Vormittags über die Häuser mit stürmen helfen und
 angegeben worden, aus denen Betten abgeholet, und zusammen bey

30 Personen in die Frohnvesten und Wacht-Häuser gesetzt. Doch ist als was besonders noch anzumercken, und Gott zu danken, daß bey allen diesen Troublen zwar auf beyden Seiten Blut vergossen, (weil die Soldaten und Bürger, wenn der Pöbel auf die mitten in der Wacht führenden Catholicken zuschlagen wollen, auch offte gute Stöße bekommen, diese auch wieder mit denen Flinten zurück geschlagen, und dergleichen Tractament, es treffe, wem es wolle, ausgeheilet,) aber nicht eine einzige Person getödtet oder tödtl. verwundet worden. Diesen Abend rückten die 2 Compagnien Feld- Artilleristen von Bischofswerda und Dippoldiswalde herein, und postirten sich auf den Jüdenhof. Der Prediger-Mörder ward im Stockhaus in dasjenige Gefängniß, worinnen ehemahls Lips Tullian, (so 1715 alhier executiret worden,) gefessen, gebracht, und an Händen und Füßen, ingleichen an Leib und Hals fest angemacht, welche Wohnung und die ihm heute gerichtete Kost, weil er Geld bey sich gehabt, dem Verlaut nach gar nicht anständig seyn, und er sich deswegen gegen den Stockmeister beschweren wollen.

Donnerstags den 23 May, nachdem die vorgestern an allen Strassen gesetzte und gestern starck verdoppelte Miliz, bis die anhero beorderten 2 Regimente Cavallerie und 2 Regimente Infanterie hier ankommen, unangeldset stehen bleiben müssen, als hat man gestern und heute keine Wacht aufziehen auch kein Spiel rühren hören. Wie denn auch die Zeit über, wenn sich gestern und heute Se. Excell. der Hr. Gouv. Gr. Wackerbarth auf dem Rathhause bey der anwesenden Bürgerschaft befunden, das Pirnische und Wildsdorfer Thor gesperrt, und allen und jeden der Ausgang und Eingaang untersaget gewesen. Auf dem Altenmarkt waren bey dem Graf Reußischen Hause, an der See- und Weber-Gaß-Ecken, an der Scheffel-Gassen, Wildsdorfer und Schloß-Gassen, bey dem Veltheimischen Hause, ingl. Schösser-Gassen, bey des Berg-Raths Buskii Hause, an der Badstuben, bey dem Schönbergischen Hause, in der Schloß-Gassen, an der grossen und kleinen Brüder Gassen, am Taschenberg, bey der Cathol. Kirchen, im Closter auf der Brüder-Gassen, hintern Brodt-Bäncken, bey dem Rüsgerischen Hause, bey dem Brodt-Bäncken am Mildnerischen Hause, bey dem alten

alten Regiments-Hause, am Jüden-Hof und dem Ballhaus, auch vielen andern Orten mehr, waren Ober-Officiers mit Tambours und etl. 30. Mann postiret, die ihre besondere Schilder Gäste wieder ausgestellt. Die Garde du Corps, oder reuthende Erabanten versammelten sich seit vorgestern auf der Wilsdorffer Gassen, bey dem Hrn. Obersten von Polenz, der in Abwesenheit des Herzogs Joh. Ad. von S. W. Hochst. Dchl. das völlige Commando über dieselbe übernommen hatte, alwo sie auch die 2 Nächte über auf öffentlicher Gasse passiret und stetig patrouilliret. Die Wachten in allen Thoren waren stark vermehret, und ward auf die ein- und auspassirende stark vigiliret. Die Alt-Dresdner Bürgerschaft ward auch, ihr Rathhaus zu besetzen, täglich in gewisse Anzahl mit Ober- und Unter-Gewehr commandiret. Weilen hiernächst auch nun die hiesigen Prediger in Gefahr eines Anfalls zu leben schienen, als wurden denen Hof-Predigern Soldaten-Posten, denen Stadt-Predigern aber Bürger vor die Häuser, und vor die Superintendur 16 Mann gesetzt. Und da ferner heute der Hr. Superintendens, D. Köcher, in der Kreuz-Kirche seine ordinaire Predigt verrichten müssen, die er auch mit Thränen abgelegt, und darinnen den unnatürlichen Tod seines treuen Mitarbeiters im Weinberge der Christl. Kirche nicht nur betauert, sondern auch dem Volcke und Auditoribus auf das allerbeweglichste zugeredet, in Ruhe zu sitzen, und der Obrigkeit, so das Schwerdt zur Rache übergeben, nicht in das Recht zu fallen, wie er denn auch gestern und heute sich auf dem Rathhause in Presence des Hrn. Grafen Wackerbarths Excell. befunden, und die Bürgerschaft zu Friede und Eintracht vermahnet, da man abermal einer Ungelegenheit sich beforgen müssen, als hat man unter dieser Predigt alle Eingänge der Kirchen mit doppelten Bürgern und also mit zweyfacher Mannschafft besetzt. Die grosse Sorgfalt des Hrn. Gouvern. Graf Wackerbarths Excell. so Dieselben diese 3 Tage über zu Beruhigung der Einwohner vorgekehret, ist nicht genugsam zu preisen, massen Sie sich die ganze Zeit über keinen Schlaf in die Augen kommen lassen, keine Mühe gepahret, keine Zeit geschonet, alles wieder in vorigen ruhigen Stand zu setzen. Die vorige Nacht eingebrachten Leute, so wegen des Einfalkens in die

Häu

Häuser und Wegnehmung preieuser Stücken graviret, waren theils in die Frohnvesten, theils in die Wacht-Häuser, wie bereits gemeldet, geführt worden; da nun verlauten wollen, als wenn man einige derselben mit Gewalt zu liberiren gesinnet, als wurden vor die Haupt-Wacht aufm Neumarkt 4 mit Cartätschen geladene Canonen gesetzt, davon 2 Mündungen sich gegen das Gewand-Haus, eine seitwärts gegen die Moris-Strasse, eine aber gegen den Judenhof sich wendeten, und bey jeder Constabler mit glimmenden Luntten zum Abfeuern gestellet. Vom Prinz-Rudolstädtischen Regiment Infanterie arrivirte heute der Staab nebst denen beyden Fahnen aus Freyberg, und postirte sich auf den Altenmarkt bey der Schreiber-Gasse, setzte auch seine Posten, und bey den Fahnen einen Grenadier mit aufgestossenen Stillet, aus. Sonsten war heute vom Pöbl alles stille, und sahe man niemanden mehr, so sich Unfug auszuüben, zusammen rotziren wollen. Heute Abends arrivirten Se. Hochst. Dchl. Herzog Johann Adolph von Sachsen-Weissenfels aus Dero Residenz dahier, und wurden alsbald von des Hrn. Graf Wackerbarths Excell. besüchet. So sind auch diesen Abend 2 Compagnien vom Prinz-Alexandrischen Curasier-Regiment, mit Standarten und Trompetern, aus dem Gebürge hier eingerückt, welche mitten auf dem Altenmarkt Halte gemacht, weswegen die auf der Wildburffer-Gassen haltende reuthende Trabanten, bis auf das Detachement, so auf dem Schlosse zur Wacht geblieben, mit blasenden Trompeten wieder auseinander und ins Quartier gezogen. Eine Compagnie der Feld-Artillerie ist heute vom Judenhof ab und nach Alt-Dresden in die assignirten Quartiere gegangen, eine aber stehen blieben, damit sie täglich abgelöset und also umgewechselt werden können. Die auf dem Rathhause und im Breyhans-Hause, desgleichen in andern Orten bewachten Papisten bekamen heute, nach gethaner scharffen Verwarnung, nichts wider die Evangelischen vorzunehmen, wieder die Freyheit, in ihre Wohnungen zurück zu kehren. Von dem Mörder unsers Seel-Sorgers eclairirte diesen Tag, daß er Brodt und Wasser nicht genießten wollen, daher der Stockmeister genöthiget worden, ihm solches vermitteltst eines Knäbels beyzubringen.

Freitag am 24 May ward früh um 2 Uhr der nun in Gott selige und durch einen rechten Märtyrer-Tod aus dieser Welt gegangene Herr M. Hahn in aller Stille auf den St. Johannis, oder Böhmischen Kirchhof in einen von dem sel. Maurermeister Haagen annoch auf den so genannten neuen Lande gefertigten und tieff gewölbten Schreibbogen, mit einem Comitae von 3. Carrethen gebracht und beygesetzt, der solenne Leichen-Conduct aber wird nebst der Predigt erst den 6 Jun. vor sich gehen. Zur Bedeckung dieses ermordeten Leichnams giengen 16 Bürger neben der Leiche mit Ober- und Untere Gewehr, und neben jeder Carossen 2 Mann einher. Das Gedächtniß dieses theuren Lehrers des Glaubens Jesu Christi, welchen er mit seinem Blute versiegelt, wird bey dieser Stadt, ja bey ganz Sachsen, in unverwelckten Ruhme allstets verharren. Heute kamen die noch rückständigen Compagnien des Prinz Alexanderischen Curassier-Regiments mit Trompeten und Pauken nebst Estandarten vollends anhero, postirten sich auf den Altenmarkt, und als sich das Churprinzl. unter Hrn. Obristen von Grose stehende, anhero gefommene Curassier-Regiment ebenfalls alda zusammen gezogen, wurden solche beyde mitten auf den Markt en Parade rangiret, von Sr. Hochreichs. Gräfl. Excellenz den Hrn. Gouverneur nebst bey sich habender Suite besehen, und bey Rührung des Spiels auch Senckung derer Fahnen und Estandarten, durchritten, wie denn auch das Prinz-Rudolstädtsche Regiment, so ebenfalls compleet eingerückt, sich bey der Schreiber-Gassen ordentlich paradiret, als sind beyde Regimenter Cavallerie in ihre abgesteckte Campements, das Prinz Alexanderische Regiment in Campement vors Pirnische Thor bey der Ziegel-Scheune auf die grosse Wiese, wo das jährl. Bogelschießen pfleget gehalten zu werden, das Churprinzl. Curassier-Regiment aber auf der grossen Ostra-Wiese hintern Zwinger-Garten, nachdem von beyden Regimentern gewisse Detachements auf den Altenmarkt, Neumarckt und in Zwinger-Garten, wie auch vorm Pirnischen und Wilsdorffer Thore zur Wacht und Patrouillirung zurück gelassen worden, vom Markte aufgebrochen, das Prinz-Rudolstädtsche Infanterie-Regiment aber blieb noch auf dem Markte stehen, und ward diesen

diesen Tag von der Infanterie noch nichts abgelöset. Auf dem Rathhause proponirten Sr. Excell. der Hr. Gouv. Graf Wackerbarth der gesamten hinauf citirten Bürgerschaft, nachdem dieselbe ein durch den Hrn. Ober-Conf. Rathu. Stadt-Syndicum, D. Schrötern, sehr nervoes gefertigtes demüthigstes Memorial um Abwendung und Remedirung alles fernern Unheils und Unglücks, und sich Dero gnädigen Schutzes getröstende, übergeben, ein und anders, welches sonderlich dahin gieng, „daß die gesamte Bürgerschaft indivi-
 „dualiter, vermöge eigenhändiger Unterschrift, sich reverfären solte,
 „nichts ferner zu Kränckung des Hofes und der Stadt vorzunehmen,
 „sondern sich stille und friedlich zu verhalten, auch ihrem Gesinde,
 „Gefellen und Lehr-Jungen nicht zu gestatten, einen neuen Auslauff
 „zu machen, sondern daß dieselben zu Hause bey den Ihrigen verblei-
 „ben, und ihrer Handthierung fleißig abwarten möchten, vielmehr anzuhalten. Dahingegen Sr. H. R. Gr. Excellenz von denen hiesig lebenden Papisten ebenfalls dergl. Revers anzuschaffen, ja alles möglichste zu Beruhigung der Stadt, und Herstellung allgemeiner Ruhe bezutragen, ingleichen bey Jhro Königl. Maj. die dieses Auslauffs wegen verwickelte Straffe hülfreichst zu verbitten, sich gnädigst erkläret; Jhro Excellenz declarirten ferner öffentlich, wie Sie eben derjenigen Religion, welche unser nun seliger Prediger dociret, zugethan, und daß Dero dessen Ableben eben so nahe als allen Einwohnern der Stadt, ja allen Evangel. Christen, zu Herzen gehe. Ob nun schon die gesammte Bürgerschaft vor dismahl keine positive Antwort gegeben, vielmehr ein und anders excipiret, wie es ihnen nemlich nicht möglich wäre, ihre Gefellen solcher Gestalt in Zaum zu halten, daß sie ihnen den Ausgang in denen Feyerstunden, und wenn sie sonst Ferien zu machen pflegten, verwehren könnten, jedoch wolten sie es an Bermahnungen und Zureden nicht ermangeln lassen, auch denen, so leichtfertige und verborhene Händel angefangen, in keine wege assistiren; So ward doch der abgefakte Revers von denen Viertel-Weistern und Oberältesten der Zünfte und Innungen, welche die gnädige und zur allgemeinen Ruhe der Stadt abzielende Intention Sr. Exc. des Hrn. Gouvern. gar wohl erkennet, diesen Tag unterschrieben.

Sonn:

Sonnabends am 25 May ward Vormittags auf hohe Gouvernements-Verordnung aller Orten bekannt gemacht, daß über die bereits in Neu-Dresden liegende 2 Regimente Guardes, auch das vorgestern eingerückte Prinz-Rudolstädtische und heute angelangte Löwenthalische Regiment Infanterie einquartirt werden solten, dahero man die Repartition gemachet, und an allen Häusern mit Kreiden angeschrieben, was und wie viel Mann in jedes Haus einquartirt, oder wie viel Geld zur Einquartirung gezahlet werden müste, welches bey der Bürgerschaft, als die ohne dem schon fast überall mit gedoppelten Soldaten belegt, grosse Bekümmerniß gesetzt. Da aber Se. Excell. der Hr. Gouverneur, Graf Wackerbarth, als ein sehr gnädiger Herr, sich um 9 Uhr aufs Rathhaus begeben, und der gesammten Bürgerschaft nachmahlen nachdrücklich vorgestellt, wie höchst-nöthig die Unterschreibung des ermeldten Reverles aller Bürger sey, und ohne deren die grosse und scharffe Einquartirung ohnmöglich decliniret werden könne, so hat der größte Theil der Bürgerschaft endlich heute resolviret, zu Wiederherstellung der allgemeinen Ruhe und schuldigen Gehorsam der Subscription dieses Reverles sich zu submittiren, und dahero prästanda prästiret, weswegen die neue Einquartirung cessiret, und haben hingegen das Prinz-Rudolstädtische und Löwenthalische Regiment Infanterie das Campement beyammen in Alt-Dresden am Elb-Ufer beym Jäger-Thor aufgeschlagen, alwo auch einige Marquetenter-Zelte gesetzt, darinnen Speise und Franck zur Gnüge zu haben. In allen dreyen nunmehr beschriebenen Lägern, so vorm Pirnischen und Wilsdorffer Thor auch in Alt-Dresden zu finden, wird die Reveille und Zapfenstreich ordentlich verrichtet, auch die gewöhnlichen Vorposten aufgestellt, und darinnen täglich zweymahl Bethstunde gehalten. Weilen am verwichener Mittwoch bey dem Auflauff des gemeinen Volcks und Einfallung in die Häuser viele Uhren und andere Pretiositäten gestohlen und solches auf dem Rathhause angegeben worden, so hat man nunmehr so wol durch öffentlichen Trommelschlag, als auch durch den Stockmeister durch publique Ausruffung bekannt machen, und denjenigen, so hiervon Nachricht zu geben wüsten, einen guten Recompence

pence, denen aber, so die gestohlenen Sachen selbst wieder restituirten, völligen Pardon versprechen lassen.

Sonntags am 26 May. Die Ablösung beider beyden Guarden Infanterie, so seit Dienstags nicht abgewechselt werden können, ist annoch bis morgen verschoben, die Bürgerschaft aber wechselt täglich ab, und haben letztere ihre Posten auf dem Altenmarkt, vor dem Rathhause und bey der Superintendur, jedoch ist die Helffte der Mannschafft von ihnen abgegangen. In der Catholischen Kirchen ward heute wieder geprediget, allein man ließ in solche keine Lutheraner, wiewohl sehr wenige sich dismahl einzuschleichen die Mühe gaben, pastiren, sondern wehrete ihnen solches durch die postirende militärischen Personen. In denen Evangelisch-Lutherischen Kirchen aber vermerckte man heute, Gott sey Dank! nicht die geringste Störung und Unlust.

Montags am 27 May hat das Löwenthalische im Campement an dem Elb-Ufer liegende Regiment mit beyden Fahnen sich Mittags um 2 Uhr auf den Jüden-Hof en Parade gestellt, und die 6. Tage lang gestandenen Mannschafften abgelöset, weil nun hiernächst auch das völlige Bataillon zu denen Schloß- und Lust-Gebäuden aus Pillniz, Moritzburg und Wernsdorff zusammen eingerückt, so ist die Wache im Japanischen Palais ebenfalls täglich verstärkt, hingegen aber, damit die Leute zulänglich, die hin und wieder zu dichten Posten zum Theil abgenommen worden. Die Fahnen wurden also eingetheilet, daß eine auf die Neumarkts-Hauptwach die andere aber auf die Alt-Dresdner Hauptwach kommen, und soll in Zukunft, so lange diese compirrende Regimenter aufziehen, die Ordnung mit denen Fahnen also continuiret werden, dahingegen, wenn die Guardes aufziehen, nur eine Fahne auf den Neumarkt employret wird. Die Bürgerschaft brachte heute noch immer mit Unterschreibung des Reverses zu. Auf dem Jüdenhof wurden heute die allda stehende Artilleristen durch ein Detachement Curassier-Neuter abgelöset, hingegen sind ihnen auf der Befestigung einige Posten zu besetzen angewiesen worden. So hat man auch heute bey der

C

Catho:

Catholischen Kirche ein Platon Reuter postiret. Auf der langen Elb-Brücken wurden heute mehr als 20 Posten zu beyden Seiten aufgesetzt. Nachmittags besahen Se. Excell. der Hr. Graf von Wackerbarth, das am Elb-Ufer in Alt-Dresden gesetzte Lager, worinnen das Prinz-Rudolstädtische Regiment in Parade gestanden, welches auch

Dienstags am 28 May mit 2 Fahnen, auf Art und Weise, wie gestern das Löwenthalische Regiment in und bey der Stadt, abgelösset worden. Abends halb 7 Uhr sind Ihre Königl. Hoheit die Dchl. Chur-Prinzeßin aus Grossen-Hayn nebst Dero gewöhnlichen Suite unter einer Bedeckung reitender Trabanten hier ankommen, und von höchst gedachter Sr. Excell. dem Hrn. Grafen von Wackerbarth mit etlichen 40 Mann der Königl. Garde des Chevalliers ein gut Stück Weges über Alt-Dresden vorm Weissen-Thor eingevolet und ins Schloß concomitiret worden, alwo nunmehr die Adel. Cadets abgegangen, hingegen die Garde des Chevalliers in ihren Souper-Vesten nebst der Garde du Corps mit blasenden Trompeten früh um 8 Uhr täglich zur Wacht aufziehen, worbey noch zu gedencken, daß die Curassier-Reuter täglich früh um 8 Uhr mit Trompeten-Schall einander ablösen, die Infanterie aber um 2 Uhr aufziehet. Nachdem die gesamten Königl. Geheimden und andere Räte insgesamt von Leipzig revertiret, und ihre sessiones in locis consuetis wieder angefangen, als ist gestern in hochlöbl. Landes-Regierung eine Königl. Verordnung concipiret, und heute an E. E. Rath alhier abgefertiget worden, zu deren Publication

Wittwochs am 29 May Vormittags um 10 Uhr die gesamte Bürgerschaft auf dem Rathhause erschienen, welche unter andern dahin gieng, daß sie sich friedlich halten, ihrem Gesinde und Bedienten ernstern Einhalt thun, sich alles Disputirens, sonderlich von Religions-Sachen, entbrechen, und zu keinem unnöthigen Streit Anlaß und Gelegenheit geben solten. 2c. Das Original dieser allergnädigsten Verordnung ward Vormittags am Rathhause so lange schleunigst angeschlagen, bis solche Nachmittags durch den Druck hat bekandt gemacht

gemacht, und an allen Ecken derer Strassen affigiret werden können. Da hiernächst gestern etliche wohl bekleidete aber unbekandte Personen vors Stockhaus kommen, und vom Stockmeister, den Mörder ihnen zu zeigen, verlanget, dieser aber solches denunciiret, so hat man allen neuen zu besorgenden Ungelegenheiten im Anfang zu resistiren, verwichene Nacht 12 Mann der Bürgerschaft auf die Frohn-Strasse commandiret, und vors Stockhaus 3 Posten ausgefezet, womit alle Nacht in Zukunft continuiret werden soll. Gedachter Prediger: Mörder continuiret sein verstocktes Wesen annoch, und dürfte wohl ehe nicht, als durch die Folter auf andere Gedancken gebracht werden können.

Dieses ist nun die wahre Beschaffenheit desjenigen Auflauffs, so das gemeine Volk und Pöbel nach dem erbärmlichen Priester: Mord angefangen, und welcher sich nunmehr, Gott sey gelobet! ohne Todtschlag durch die kluge und höchst verständige Prudence einer hochgebührenden Obrigkeit völlig geendet, dahero die vielen ausgestellten Wachten fast gänzlich abgenommen, und nur, wo es höchst nöthig, annoch ausgefezet stehen. Am Taschenberg ober der Palais-Strassen wird jeko ein Wacht-Haus gebauet, alda schon eine Wacht zu Bedeckung der Durchl. jungen Herrschafft befindlich. Die Carassier-Reuter sind von den Markt-Plätzen ebenfalls abgegangen, und stellen nur täglich 50. Mann im Königl. Zwinger zur Wacht auf.

Auf den Todes-Fall des seel. Hrn. M. Hahns.

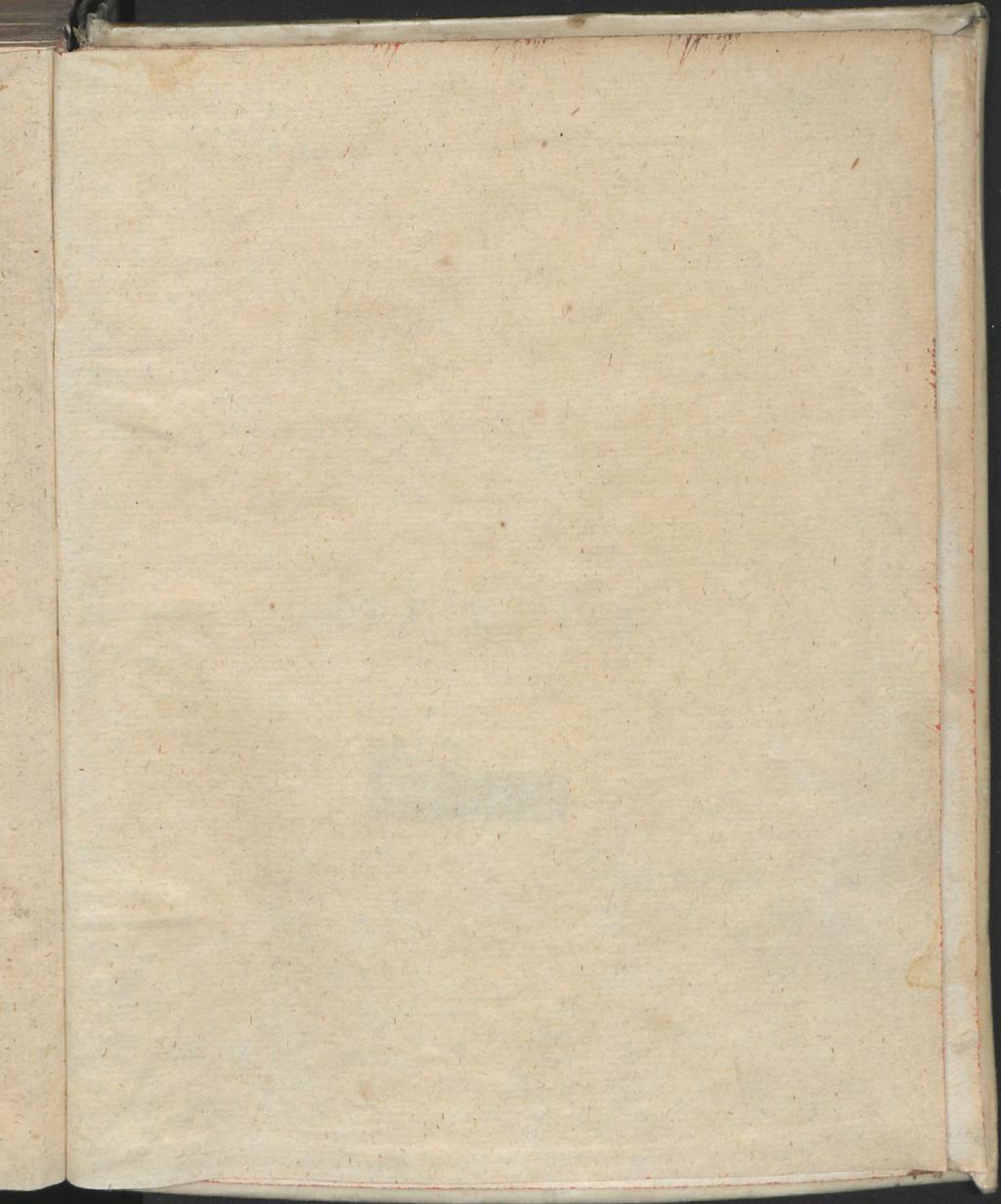
Huls schrie als eine Gans das freche Papstthum an,
 Dadurch er in das Chor der Märtyrer gerathen.
 In hundert Jahren drauf kam Luther als ein Schwan,
 Der schrie weit heller zwar, doch blieb er ungebraten.
 Nun-

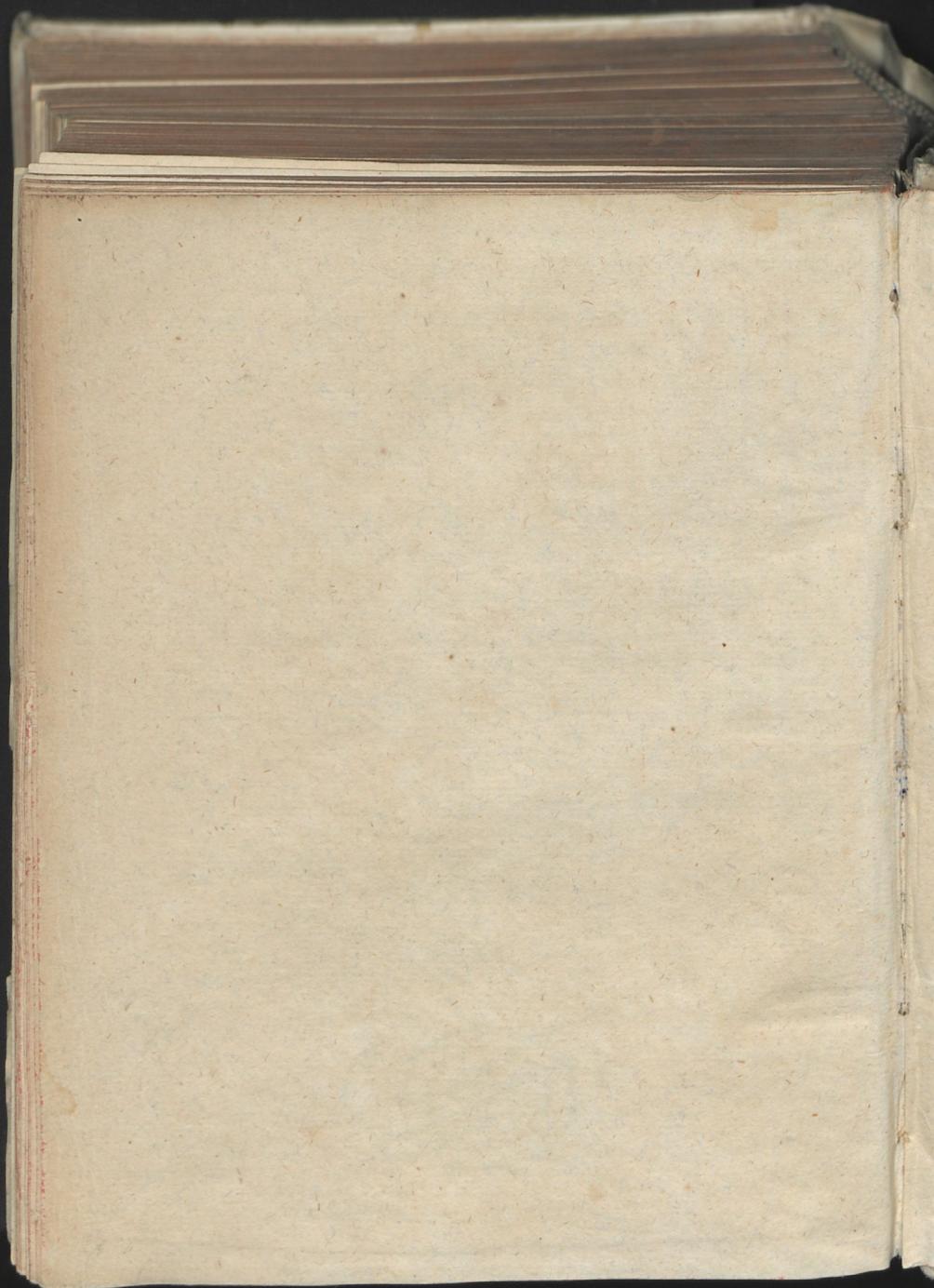
Nunmehr hat Babels Grimm auch einen Hahn er-
 mordt,
 Der manches sichere Herz erweckte durch sein Krähen,
 Doch nach dem Tode kräht er desto stärker fort,
 Daß Petro selbst zu Rom die Augen übergeben.
 Die Hände, so man jetzt mit dem Pilato wäscht,
 Die tragen immerzu noch Holz und Sehl zur Flammen.
 Kurz, welcher seinen Zorn mit Priester-Blute löscht,
 Dem schlägt zuletzt die Gluth selbst übern Kopff zu-
 sammen.

Grabschrift:

Ser ruht der theure Hahn, der starck ge-
 nug gekräht,
 Daß manch bußfertig Herz ließ bittre Thrä-
 nen fließen.
 Nun hat ihn Gott ins Chor der Märty-
 rer erhöht.
 Daher wird Petrus nun zu Rom bald weinen
 müssen.
 Weil das gerechte Blut aus eines Prie-
 sters Grufft,
 Benebst der Thorner Blut, zugleich um
 Rache rufft.

* (†) *





= 3. Aug. 1995

80 A 6085

ULB Halle
000 388 912

3



TA=OL

(SA.6 Fol.)

K





GOS
GESPE
M.H



Ausführliche und wahrhafftē RELATION

Von dem
 Den 21. Maji dieses 1726. Jahres
 in Dresden
 von einem Gott-vergessenen Bösewicht
 an dem wohlseligen
 Herrn M. Sahren
 grausam verübten
 Priester=Sword.
 Nebst unterschiedenen gewissen Particularien, so
 denen bisherigen unwahren Erzehlungen entge-
 gen gesetzt werden.

